Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünfthelligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 244. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 27. Mai 1868.**

Deutschland.

Berlin, 26. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Regierungsrath Sack zu Frankfurt a. O. zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; sowie den bisherigen Regierungs-Referendarius Carl v. Wittgenstein in Köln zum Landrathe des Landkreises Köln ernannt.

Der Notariats-Candidat Broich in Bergheim ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Völklingen im Landgerichtsbezirke Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Völklingen, ernannt worden. — Dem Schulamts-Pächter Albert Koenig zu Golzow ist der Charakter als königl. Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der Elementarlehrer Warko zu Groß-Düben ist als Lehrer der Uebungsschule bei dem evangel. Schullehrer-Seminar zu Reichenbach O.-L. angestellt worden.

Berlin, 26. Mai. [Se. Maj. der König] besichtigten heute die combinirte Garde-Grenadier-Brigade auf dem Tempelhofer Exercier-Platze, empfingen den General v. Peucker, nahmen die Vorträge der Hofmarschälle und des Militär-Cabinets entgegen und empfingen den großherzoglich badenschen Staatsrath Professor Dr. Gelzer. (St.-A.)

[Zurückweisung.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt der „Staats-Anz.": Die Redaction des Staats-Anzeigers kann für gewöhnlich nicht den Beruf haben, die täglichen Erfindungen in der Presse über diplomatische Vorgänge, welche bei dem preußischen Cabinet stattgefunden hätten, zu berichtigen.

Wenn die Redaction auf einen Artikel des „Journals des Débats" vom 21. d. Mts. genauer eingeht, so geschieht dies, weil es schwer vorstellig ist, wie ein Organ von der publicistischen Bedeutung der „Débats" in so auffälliger Weise sich durch absolute Erfindungen konnte täuschen lassen; und weil die von dem Blatte mitgetheilten Erdichtungen in das Gewand besonderer Glaubwürdigkeit gekleidet worden sind.

Nach den Angaben des betreffenden Artikels hätte der königliche großbritannische Botschafter am preußischen Hofe, Lord A. Loftus, dem Bundeskanzler Grafen von Bismarck kurze Zeit vor der Eröffnung des Zollparlaments die amtliche Eröffnung gemacht, das englische Cabinet sehe sich im Hinblick auf die Möglichkeit einer Ueberschreitung der Competenz jenes Parlaments durch die Majorität desselben veranlaßt, zu erklären, daß England die Aufrechthaltung des status quo in Deutschland wünsche und daß die englische Regierung Alles, was in ihrer Macht stände, thun würde, um eine Störung desselben zu verhindern. Sollte Preußen durch seine Haltung, seine Sprache, seine Erlasse, oder durch seine Handlungen die Veranlassung zu einer Störung des status quo geben, so würde die englische Regierung diese Störung nicht nur nicht gutheißen, sondern sie vielmehr in formeller Weise mißbilligen. Die englische Regierung müßte sich in diesem Falle vorbehalten, ihre Unterstützung den Gegnern dieser Macht zu gewähren, um dieselbe zu nöthigen, zur Ordnung zurückzukehren.

Diese, die Intervention des königlich großbritannischen Botschafters betreffende Nachricht der „Debats" ist nicht nur in allen Theilen erdichtet, sondern es kann auch versichert werden, daß seitens des Hrn. Botschafters weder eine verwandte noch eine analoge Aeußerung gemacht worden ist, aus welcher jene erfundene Eröffnung hätte abgeleitet werden können.

Es zerfallen damit auch alle Kundgebungen, zu denen der Bundeskanzler Graf v. Bismarck auf Grund jener erdichteten Eröffnung nach dem Artikel der „Debats" veranlaßt worden sein soll.

Wir müssen es beklagen, daß ein so angesehenes Blatt, wie das „Journ. des Debats", sich zur Verbreitung von Nachrichten hat mißbrauchen lassen, welche die Redaction des Blattes bei einiger Prüfung sofort als Erfindung hätte erkennen müssen.

[Dementi.] Der „Staats-Anz." schreibt: Die „Morning Post" vom 25. d. M. enthält die Nachricht, daß die englische Regierung eine allgemeine Abrüstung bei den verschiedenen Cabinetten in Anregung gebracht hätte, aber bei den betreffenden Verhandlungen auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen wäre. Wir sind zu der Erklärung veranlaßt, daß von Verhandlungen über diese Angelegenheit hier nichts bekannt geworden ist.

[Die Einführung eines verantwortlichen Finanz-Ministers] für den norddeutschen Bund ist zur Zeit nur erst eine Idee, die ihrer Verwirklichung noch nicht so nahe steht, als von manchen Seiten angenommen wurde.

= **Berlin**, 26. Mai. [Das Parlamentsfest in Hamburg.] Es liegt mir heute ob, von der Festfahrt der Zollparlaments-Mitglieder nach Kiel und Hamburg hierher zurückgekehrt, Ihnen über den weiteren Verlauf der Hamburger Festlichkeiten Mittheilung zu machen. Die Aufnahme, welche die Festtheilnehmer von Seiten der Hamburger fanden, war wahrhaft großartig. Das Geschick der Veranstaltungen ging dabei Hand in Hand mit dem warmen Enthusiasmus, welcher sich für die Gäste in ihrer Bedeutung als Volksvertreter Seitens der Bevölkerung in jeder Beziehung kund that, und die Eindrücke, welche sich, man möchte sagen, mit jeder Stunde steigerten, wesentlich erhöhte. — Um 10 Uhr Morgens fanden sich sämmtliche Festtheilnehmer, Herren und Damen, in der Börse zusammen, deren imposante Räume durch die Fahnen und Flaggen aller derjenigen Staaten, die den Zollverein bilden, geschmückt waren. Der Gang dahin rief bereits durch den großartigen Flaggenschmuck der Häuser, und zwar zumeist mit den norddeutschen Bundesfarben Schwarz-Weiß-Roth, die Gewißheit hervor, daß die Veranstaltungen ebenso durch ihre Großartigkeit, wie durch die allgemeine Betheiligung daran Seitens der Einwohnerschaft, Besonderes erwarten ließen. Einzelne Mitglieder des Zollparlamentes, so einerseits die Generale v. Moltke und v. Steinmetz, und andererseits die Abgeordneten Waldeck und Lasker wurden von den dichten Massen vor der Börse mit enthusiastischen Hochrufen empfangen. — In der Börse selbst begrüßte der Senator Dr. Versmann in einer kurzen Ansprache die Gäste und vertheilte unter dieselben das Festprogramm. Hierauf nahmen die Anwesenden die Börsen-Localitäten in Augenschein und bestiegen sodann die überaus zahlreich bereit gehaltenen Wagen — sämmtliche Privat-Equipagen waren von ihren Besitzern zur Verfügung gestellt worden — um sich durch die Altestadt mit ihren den Erinnerungen der Vergangenheit angehörenden Gassen nach dem Sandthor-Quais und dem Hafen zu begeben. Die großartige Einrichtung der Waagen und Expeditionshallen, welche man in voller Thätigkeit sah, die riesenhaften Waaren-Sendungen direct aus den Schiffen durch Dampfkrähne emporheben und in die Eisenbahnwagen herablassen, fesselten die Aufmerksamkeit ungemein; mehr aber noch wurde diese in Anspruch genommen durch den Anblick des Hafens mit den zahllosen Fahrzeugen, welche sämmtlich von den mächtigsten bis zu dem kleinsten geflaggt hatten. — Von hier aus begab man sich in bereit gehaltenen kleinen Dampfern durch den Hafen auf die Ober-Elbe bis zu der Stelle, wo soeben der Brückenbau der Venlo-Hamburger Bahn beginnen soll, und von hier nach Witzel's Hotel, gegenüber dem Seemanns-Hause, von wo man unstreitig den schönsten Anblick auf Stadt und Hafen Hamburg genießt. In dem Garten des Hotels war die Kapelle des königl. preuß. 76. Infanterie-Regiments aufgestellt, um zu concertiren, während die Festtheilnehmer ein ihnen angebotenes überaus splendides Frühstück einnahmen, wobei, wie bei allen folgenden Festmahlzeiten, der kostbarste Wein, so zu sagen in Strömen floß. — Wiederum wurden den Gästen die sämmtlichen Wagen zur Verfügung und ihnen freigestellt, entweder den zoologischen Garten zu besuchen, der für sie alle unentgeltlich geöffnet war, oder nach Belieben eine Fahrt durch die Stadt zu machen; für beide Zwecke wurden zwei volle Stunden gegeben. Um halb drei Uhr fand sich die ganze Gesellschaft vermehrt durch zahlreiche Hamburger Einwohner, theils Herren vom Comite mit ihren Freunden, theils angesehene Persönlichkeiten, an dem Landungsplatze der Hamburgisch-Amerikanischen Dampfschiffe auf dem Dampfer Kurhafen zusammen; eine Versammlung von etwa 500 Personen, geziert von einem reichen Kranze schöner Damen, und geführt von dem gesammten Musikchor des 76. Infant.-Regim., und begab sich auf die Elbe hinaus bis Stade, zwei volle Stunden hindurch, um die hier vor Anker liegenden Dampfer der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft „Allmannia und Germania" zu besichtigen, von denen ersterer vor zwei Stunden aus Newyork zurückgekehrt war, letzterer heute dahin abfahren sollte. Von dem Donner der Salutschüsse begrüßt, begaben sich die Festgenossen an Bord beider Schiffe, durchwanderten ihre großartigen Räume und ließen sich in drei reichgeschmückten und äußerst comfortablen Salons beider Schiffe (also in getheilten Gruppen) nieder, um das Diner entgegenzunehmen, welches ebenso erlesen, als reichlich in Bezug auf Speisen und Weine dargeboten wurde. An der Tafel am Bord der Alemannia, an welcher ich mich befand, brachte das erste Hoch der Senator (Chef der Polizei) Petersen auf den Zollbundesrath und Zollverein aus. Es folgten die Abgeordneten Lasker mit einem Hoch auf die Süddeutschen, Waldeck mit einem Toast auf die Hanse und deren Hauptrepräsentantin Hamburg, Völck auf das deutsche Vaterland, woran der Senator Petersen einen zweiten Toast auf die Damen knüpfte; ferner Dr. Friedenthal auf den Dampfer Alemannia und schließlich Dr. May aus Hamburg auf die Hamburgisch-Amerkanische Paketfahrtgesellschaft. An den übrigen Tafeln sprachen der würtembergische Minister Frhr. v. Linden auf die deutsche Einigkeit. Unter dem Zurücktreten der partikularen Interessen, meinte der Redner, müsse nothgedrungen ein einziges Streben nach Einheit Platz greifen und das Volk in Deutschland wieder mitrathen und mitthaten. Ein fernerer Toast des Abgeordneten Duncker galt dem freien Bürgerthum und der Blüthe seines Wohlstandes, welches sich in Hamburg versinnbildliche. General v. Steinmetz brachte das Hoch auf die Damen, Senator v. Melle auf das Zollparlament und den Zollbundesrath aus, Geh. Rath Graf zu Eulenburg auf die deutschen Frauen, Senator Versmann auf die Gäste, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode in Erwiderung dieses Trinkspruches auf die Stadt Hamburg und die Wirthe. Nach 6 Uhr wurde und zwar nunmehr auf dem Dampfer „Alemannia" die Rückfahrt nach Hamburg angetreten. Kaum hatte sich das riesige Schiff in Bewegung gesetzt, so wurde auf dem Verdeck ein Ballsaal improvisirt, die Musiker spielten auf und Alt und Jung drehte sich stundenlang in munterem Tanze, an welchem sich u. A. und zwar recht lebhaft der k. preußische Finanzminister, Frhr. v. d. Heydt, betheiligte. Um 9 Uhr legte der Dampfer an der Landungsbrücke in Hamburg an, die bereitgehaltenen Wagen führten die Festtheilnehmer durch die erleuchteten Straßen, in denen eine festliche Menge Kopf an Kopf wogte. Den Gipfelpunkt der glänzenden Eindrücke bildete die Beleuchtung der Alster, welche von zahllosen Booten, sämmtlich mit bunten Lampions versehen, besetzt war. In der Mitte des Flusses trug eine Gondel das Militärmusikchor, dessen Vorträge mit denen von Sängerchören abwechselten, während bunte Feuer und überraschende Feuerwerkskörper in schneller Folge die glanzvolle Scene unterbrachen. — Ein Theil der Festgenossen, darunter Ihr Berichterstatter, begab sich mit dem Courierzuge nach Berlin zurück, ein anderer wollte noch den folgenden Tag vor Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten in Hamburg verweilen. Das Ganze war von einer so einmüthigen und gehobenen Stimmung getragen, daß es sich zu einem echten und rechten Verbrüderungsfest gestaltete, und hoffentlich von weittragender Bedeutung für die Annäherung und Vereinigung von Nord und Süd bleiben wird.

*** **Hamburg**, 25. Mai. [Festfahrt von Mitgliedern des Zollbundesraths und des Zollparlaments nach Kiel.] Am Sonnabend, Nachts 12 Uhr, verließen diejenigen Mitglieder des Zollbundesraths und des Zollparlaments, welche der Einladung eines Fest-Comite's zur Fahrt nach Kiel gefolgt waren, mit einem Extrazuge Berlin; es waren circa 300 Personen, Herren und Damen, darunter leider kein Mitglied des Präsidiums, dagegen Abgeordnete aller Parteien und Fractionen. Von hervorragenden Persönlichkeiten bemerkten wir die Bundesraths-Mitglieder: Minister v. d. Heydt, Admiral Jachmann, würtemb. Minister v. Linden, hess. Legationsrath Hoffmann, badischer Regierungsrath Kilian, und von den preußischen Commissären die Geheimräthe Graf zu Eulenburg, König, v. Puttkammer u. A. Von Abgeordneten der Rechten nennen wir die Generale v. Moltke und v. Steinmetz, Graf Stolberg-Wernigerode, Blanckenburg, andererseits von der Linken Waldeck, Hoverbeck, Hagen u. s. w. Die Baiern hatten sich zu 22, die Würtemberger etwa zu 10 Personen angeschlossen. Der Festzug wurde in Altona, wo er um 7 Uhr eintraf, durch den Bürgermeister v. Thaden festlich mit einem Hoch auf das einige Deutschland begrüßt, und setzte, nach einem dargebotenen Frühstück, die Reise nach Kiel fort, wo er um 10½ Uhr eintraf. Hier fand festlicher Empfang in der Bahnhofshalle, dann Fahrt in die Bucht statt, wo die Segel-Fregatte „Thetis", die Briggs „Rover" und „Mosquito" salutirten. Es folgte dann ein sehr opulentes Frühstück auf der Fregatte „Gefion" und sodann eine Fahrt durch die ganze Bucht bis Bülk und Laboe. Bis dahin war das Fest von besonders schönem Wetter begünstigt; bei der Einfahrt in die offene See, von wo aus die Rückkehr angetreten wurde, fing es an zu regnen, und der Regen störte in etwas das nunmehr folgende Festdiner auf Bellevue, da bei der großen Anzahl der Gäste nicht mehr als zwei Dritttheile im Saale Platz finden konnten.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Vice-Admiral Jachmann mit einem Hoch auf den König. Es folgte dann der Abgeordnete Graf Solms-Laubach mit einem Hoch auf die Flotte, und dann zu großer Mißstimmung der bis dahin so festlich erregten Gesellschaft der bekannte süddeutsche Exaltado und Herausgeber der „Historisch-politischen Blätter" in München, Professor Sepp, mit folgenden Worten: „Erlauben Sie mir, als Süddeutscher zu sprechen. Es sind bald zwanzig Jahre her, als die Baiern zuerst die Düppeler Schanzen stürmten. Ein baierisches (?) Kanonenboot (?), der „Wendelstein", lag hier im Hafen; unser (!) „v. d. Tann" ist leider in die Luft geflogen, noch bevor der Flotten-Fischer die deutsche Flotte unter den Hammer gebracht hatte. Hoffentlich wird die deutsche Flotte nie wieder unter den Hammer kommen, dafür bürgt uns unser tapferer Admiral. (Zustimmung.) Trauen Sie uns Baiern ja keine Rheinbunds-Gelüste zu; wir hegen sie nicht. (Beifall.) So wenig die Hamburger den Marschall Davoust zurücksehnen, der ihre Vorstädte demolirte und ihre Cassen plünderte; so wenig Preußen einen Baseler Frieden zurückwünscht (große Unruhe) — so wenig wollen wir ein Franzosen-Bündniß. Wir sind nicht unempfindlich für die uns gereichte Bruderhand; wir haben kein Vorurtheil gegen Norddeutschland, wir können Preußen nicht entbehren. (Stürmischer Beifall.) Wenn es gilt einen Krieg gegen Frankreich, so rechnen Sie auf uns (Ruf: Sehr freundlich!), und wenn es einen Krieg gegen Rußland gilt, dann rechnen Sie ja auf uns. Es ist erhebend zu sehen, welche wackeren Mannschaften die Schleswig-Holsteiner zur deutschen Flotte abliefern, aber unterschätzen Sie auch ja nicht die Süddeutschen. Wir haben uns gefreut, als die Norddeutschen die „Gefion" eroberten, aber freuen Sie sich auch über den Sieg in der Schlacht bei Lissa, wo die deutschen Masten über die Fremden gesiegt haben. (Große Unruhe, wirres Durcheinanderrufen.) So wacker die norddeutschen Seeleute sich benehmen, so wacker sind auch unsere Illyrier am adriatischen Meere. Auch die dortige deutsche Flotte soll nicht ganz ignorirt werden, auch sie ist noch im Werden und Wachsen. Wir stehen zu Ihnen, stehen Sie auch zu uns. Verlangen Sie nicht, daß wir etwa an einem Kriege gegen deutsche Stammesbrüder uns betheiligen, das wäre für uns Brudermord. Wir wünschen nichts sehnlicher, als ein Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich. (Beifall.) Nehmen Sie mir das nicht übel, draußen leben viele Hunderttausende, die so denken wie ich. Es gilt, deutsche Interessen zu vertreten nicht blos gegen Westen, sondern auch gegen Osten, im adriatischen Meere wie in der Nordsee. Was uns aber zunächst liegt, ist, daß bei dem bevorstehenden Kriege, der nicht lange auf sich warten lassen wird (stürmische Unterbrechung und Zeichen der Entrüstung), unsere deutsche Flotte einen glorreichen Sieg erringe. Auf den nächsten Sieg und Admiral Jachmann. (Beifall.)

Der Bankpräsident Dechend brachte ein Hoch auf den Zoll-Bundesrath und das Zoll-Parlament. Waldeck auf die Eisenbahnen, welche die Festfahrt veranstalteten. Der hessische Bundes-Commissar Hoffmann auf die Frauen. Präsident Hänel auf die Vereinigung der deutschen Stämme. Lasker brachte v. Moltke eine Ovation, indem er ihn den geistigen Führer der preußischen Armee nannte. von Moltke lehnte dies von sich ab und meinte, dies Lob gebühre nur dem König, den er hoch leben ließ. Der würtembergische Minister v. Linden brachte der Zukunft des Zoll-Parlaments, der Abgeordnete Vinckt-Olbendorf dem General Steinmetz, Dieser der norddeutschen Bundesflagge ein Hoch. Der Abg. Völk ließ die Missionaire, die vom Zoll-Parlament zurückkehren, der badische Bundes-Commissar Kilian den Grafen Bismarck hoch leben. Eine große Anzahl folgender Redner, darunter der Ober-Präsident v. Scheel-Plessen, der Abg. v. Unruh-Bomst und der Capitän zur See Heldt, war bei dem allgemeinen Jubel nicht mehr zu verstehen. Um 8 Uhr traten die Festtheilnehmer die Rückfahrt nach Hamburg an, wo sie um 10½ Uhr anlangten.

Am Dammthor-Bahnhofe war von dem hiesigen Fest-Comite ein festlicher Empfang vorbereitet. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden, welche die Ankommenden mit Hochrufen und Hüteschwenken begrüßte. Das Bahnhofs-Gebäude war mit Flaggen geschmückt, und wie auch der Perron und das anstoßende Terrain glänzend erleuchtet. In der Empfangshalle standen zur Erquickung der ankommenden Gäste Erfrischungen auf schön geschmückten und reich besetzten Tafeln bereit, während das Musik-Corps des hier garnisonirenden 76. Infanterie-Regiments mehrere Musikstücke vortrug. Der größere Theil der mitgekommenen Gäste blieb hier und wurde in bereitgehaltenen Equipagen nach den Quartieren befördert; die übrigen setzten ihre Reise, nach einem viertelstündigen Aufenthalt fort, doch machte der Zug auf der gleichfalls reich beflaggten Lombardsbrücke noch einen kurzen Aufenthalt, um den Mitfahrenden den prachtvollen Anblick des ringsum von Gasfackeln beleuchteten Alster-Bassins zu gewähren.

Heute Vormittag versammelten sich die hier anwesenden Mitglieder des Zollbundesraths und des Zollparlaments, reichlich 200 an der Zahl, mit ca. 40 Damen, gegen 10 Uhr in der festlich decorirten und von einer großen Zuschauermasse angefüllten Börse. An der Seite des Rathhausmarktes prangten in geschmackvoller Ausführung die Fahnen der Staaten, deren Vertreter zusammen getagt haben.

Kurz nach 10 Uhr begrüßte Senator Versmann die anwesenden Herren und Damen und theilte das Programm des Tages mit. An das von ihm den Gästen entgegengerufene Willkommen schloß sich ein aus der Mitte der Versammlung ausgebrachtes Hoch, in welches das Publikum mit lautem Hurrah einstimmte. Nach der Bekanntmachung der Tagesordnung wurden die Gäste und die Hamburger Theilnehmer des Festes in einer großen Anzahl von Wagen nach dem Sandthor-Quai gefahren, zur Besichtigung der Quais und Dampfkrähne. Beim Verlassen der Börse wurden die Generäle v. Moltke und v. Steinmetz so wie auch die Abgeordneten Lasker und Waldeck mit lauten Hochs von der zahlreich vor der Börse versammelten Menschenmasse empfangen.

Nachdem der Sandthor-Quai besichtigt worden, vertheilte sich die Gesellschaft auf drei Dampfschiffe, mit welchen eine wiederholte Rundfahrt in dem festlich beflaggten und dadurch einen prachtvollen Anblick gewährenden Hafen vorgenommen wurde, überall unter lauter freudiger Begrüßung. Alsdann gingen die Dampfer stromaufwärts bis Rothenburgsort, um daselbst die Anfänge der Arbeiten für die Ueberbrückung der Elbe in Augenschein nehmen zu lassen, und kehrten dann nach der Landungsbrücke in St. Pauli zurück.

Am Landungsplatz mit Trompetensignalen und dem Beifallsruf der Menge empfangen, bewegte sich die Versammlung im feierlichen Zuge hinauf nach Wietzel's Hotel. Ein vorher als frugal bezeichnetes Frühstück befriedigte die Gäste durch seine Güte in vollstem Maße. Nach kurzer Rast vertheilte sich die Versammlung in drei Partieen, deren eine sich nach dem zoologischen Garten, die zweite zu einer Fahrt durch die Stadt, die dritte zum Besuch der Börse wandte. Ein kurzer Regen suchte vergeblich die fröhliche Stimmung dee Anwesenden zu unterbrechen.

Heute Nachmittag findet eine Fahrt mit dem der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft gehörigen Dampfschiffe „Germania" bis nach Glückstadt hinunter statt.

Abends Musik auf der Alster und Illumination der das Bassin umgebenden Straßen.

Mainz, 23. Mai. [Wahlbestechung.] Gestern wurde von dem hiesigen Bezirksgericht das Urtheil gegen zwei hiesige Geschäftsleute verkündigt, welche der Wahlbestechung zu Gunsten des Abg. Bamberger angeklagt waren. Beide wurden zu 4 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt. (Fr. Z.)

Mainz, 23. Mai. [Franz Zitz.] Im nächsten Monat wird der in Folge seiner Theilnahme an dem Aufstande in der Pfalz im Jahre 1849 flüchtig gewordene ehemalige Landtags- und Parlamentsabgeordnete Franz Zitz von Newyork über Hamburg wieder hier eintreffen. Die Nationalliberalen bereiten ihm eine Ovation.

Darmstadt, 26. Mai. [Zollparlament.] Die „Darmstädter Zeitung" schreibt officiös, daß das Zollparlament durch die Annahme des Bamberger'schen Antrages seine Competenz überschritten habe, da nach dem Zollvertrage das Besteuerungssystem der Landesgesetzgebung überlassen sei.

Karlsruhe, 22. Mai. [Gegen den evangelischen Pfarrer Rein] fand heute Verhandlung wegen zweier Anklagen statt, die sich auf grobe Schmähung der zweiten Kammer und Ehrenkränkung der Wahlcommission bezogen. Der Angeklagte hatte der letztern in der Kirche u. A. den Vorwurf gemacht, daß sie wissentlich und geflissentlich die Wohlordnung verletze und ferner bemerkt, sie solle Buße thun, damit sie nicht in ihren Sünden sterbe; die Mitglieder der zweiten Kammer waren in einer öffentlichen Ansprache von ihm als „Fettbäuche" und „Schlingel" qualificirt worden. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe.

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. [Der Kaiser] hat heute die wegen ihrer Leistungen auf der Pariser Ausstellung decorirten Personen in besonderer Audienz empfangen und in seiner Erwiederung auf eine hierbei gehaltene Ansprache die Leistungen der österreichischen Industrie rühmend hervorgehoben und gleichzeitig erklärt, er sei fest entschlossen, zur Lösung der ihm gestellten hohen Aufgaben, unverbrüchlich auf der betretenen Bahn zu verharren.

Nach der Meldung verschiedener Blätter wäre der von der General-Versammlung der Creditanstalt gefaßte Beschluß, Actien zum Betrage von 10 Millionen Gulden zurückzukaufen, beziehungsweise das Actien-Capital auf 40 Millionen Gulden zu reduciren, genehmigt worden.

Wien, 26. Mai. [Rumänisches.] Die gestrige Mittheilung der „Neuen freien Presse", England habe der österreichischen Regierung seine Unterstützung für die beabsichtigte Reclamation wegen der gegen den österreichischen Generalconsul erlassenen Note der rumänischen Regierung zugesagt, wird von der „Wiener Abendpost" heute dahin vervollständigt, bezüglich berichtigt, daß nicht nur England, sondern auch Frankreich die desfallsige Eröffnung des kaiserlichen Cabinets mit gleicher Zuvorkommenheit beantwortet habe. Das erstgenannte Blatt hatte die Haltung Frankreichs in dieser Angelegenheit als eine unentschlossene charakterisirt.

Wien, 26. Mai. [Die confessionellen Gesetze.] Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute die kaiserliche Sanction des Ehe-, Schul- und interconfessionellen Gesetzes. Sie datiren vom 25. Mai.

Provinzial-Zeitung.

≏ **Breslau**, 25. Mai. [Schwurgericht.] Die Staatsanwaltschaft vertrat Ger.-Assessor Hedemann, die Vertheidigung führte in allen drei zur Verhandlung anstehenden Fällen Justizrath Salzmann. Zwei betrafen schweren Diebstahl resp. Urkundenfälschung, aus denen die Harmlosigkeit und Naivetät des Angeklagten Simon Mrossok, gen. Fabian, aus Breslau zu registriren ist, der im Juli v. J. mit den auf der Stockgasse 13 bei den Uhrmacher Grundke'schen Eheleuten mittelst Einbruchs entwendeten Kleidungsstücken auf den Straßen einherflanirte und dadurch seine Entdeckung veranlaßte, nachdem er auch noch, um jeden Zweifel an seiner Thäterschaft zu beseitigen, am Orte des Diebstahls seine Arbeitsjacke zurückgelassen hatte. Er wurde wegen dieses Diebstahls, der sich bei ihm als neuer schwerer charakterisirte und wegen der Fälschung einer Urkunde, in welcher sein Onkel zu viel gezahltes Schlafgeld von der verehel. Schoenfelder angeblich zurückforderte, durch deren Producirung er indessen nicht seinen Zweck erreichte, zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht nebst 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Der andere des versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle Angeklagte Tagearbeiter Johann Carl Basler aus Marschwitz entnahm seinen Einwand gegen die Anklage jedenfalls aus der Reminiscenz einer Romanlectüre oder eines zufällig in seine Hände gelangten Bandes des Pitaval. Da schon mancher moderne Don Juan wegen nächtlich abgestatteter Besuche Gefahr lief, als Dieb betrachtet zu werden, ja mancher sogar aus Edelmuth, um seine Angebetete nicht zu compromittiren, sich wegen dieses schmählichen Vergehens hat verurtheilen lassen, so glaubte er, daß die umgekehrte Procedur Aussicht auf Erfolg haben möchte und er verwandelte sich daher schnell aus einem Jünger Mercurs in einen Don Juan. Seine Angebeteten sollten die Kuhmägde des Dominii Masselwitz sein, denen er am 7. März c. Abends einen Besuch abstatten gewollt. In der That hatten dieselben, durch ein Geräusch aufgeweckt, ihn an eine Krippe angeschmiegt mit dem Gesicht zur Erde angetroffen. Aus seinem Munde waren aber keine Liebesversicherungen geströmt, sondern sein Gesicht hatte, als sie dasselbe beleuchteten, einen fahlen Ausdruck angenommen. Sie deuteten dasselbe als Schreck über seine Entdeckung bei dem beabsichtigten Einbruch, der ihnen weniger auf ihre werthen Personen als vielmehr auf eine der Milch und Butter gebenden Kühe gemünzt zu sein schien, zumal sie eine derselben losgebunden sahen. Sie hatten daher kein Mitleid mit dem Eindringling und übergaben ihn den Wächtern zur weiteren Veranlassung. Dieselbe bestand darin, daß er gerichtlich angeklagt, wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

Die unverehel. Elisabeth Bischoff aus Schwundnig wurde der vorsätzliche Brandstiftung beschuldigt. Am 2. März d. J. Abends 7 Uhr brach in dem Wohnhause des Kretschambesitzers Buchwald zu Medlitz Feuer aus, zerstörte dasselbe sowie den Kuh- und einen Theil des Schweinestalles und ergriff auch die benachbarten Schuldey'schen Wohn- und Wirthschaftsgebäude. Der vernichtete Materialwerth konnte auf ca. 1000 Thlr. geschätzt werden. Nur die Gebäude waren versichert; was sonst an Sachen verbrannte, ging den Eigenthümern vollständig verloren. Die Angeklagte stand seit Neujahr d. J. bei den Buchwald'schen Eheleuten in Diensten und verrichtete ihre Arbeit, wie es scheint, zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft. Diese fand nur eins an ihr auszusetzen; dies waren die häufigen nächtlichen Besuche des Dienstknechts Stürzel, die der Magd schließlich untersagt wurden, indem gleichzeitig eine Ausweisung des anwesend vorgefundenen Liebhabers stattfand. Dieser ertheilte ihr hierauf den Rath, zu kündigen und zum nächsten Vierteljahr abzuziehen. Die Kündigung erfolgte, aber die Dienstherrschaft erklärte sich hiermit nicht einverstanden, da der Dienstcontract, wie dies auf dem Lande üblich und nothwendig, auf ein ganzes Jahr abgeschlossen war. Dies ging der Magd sehr zu Herzen. Die ungestörte Vereinigung mit ihrem Geliebten war ihr unschätzbar und die Auflösung des Dienstverhältnisses, welches derselben entgegenstand, wurde daher ihr sehnlichster Wunsch. Um denselben zu realisiren, nahm sie zu einem traurigen Mittel ihre Zuflucht. Sie zündete das Dach des Wohngebäudes ihrer Herrschaft an, in dem Glauben, daß nach dem Brande auch der Dienst beendet sein würde. Letzteres geschah, aber nicht mit dem weiteren von ihr gehofften Erfolge. Lange wird sie in der fürchterlichen Zelle des Zuchthauses auf eine Wiedervereinigung mit ihrem Geliebten vergeblich warten müssen, der auch dann, wenn sie mit dem Brandmahl der entehrenden Strafverbüßung versehen, zur Freiheit zurückkehrte, ihre etwas zu leidenschaftliche und unüberlegte Neigung nicht mehr erwiedern dürfte. Gelegenheit zur Brandstiftung erhielt sie, als ihre Herrschaft sie am 2. März Abends auf den Boden schickte, wobei sie sich unter dem falschen Vorgeben, Licht zu bedürfen, solches mitnahm und zu ihrem Vorhaben benützte. Bald, nachdem sie vom Boden zurückgekehrt war, merkte die verehelichte Buchwald am hellen Scheine den Ausbruch des Feuers und an dem verwirrten und verlegenen Gesicht ihrer Magd die Thäterin. Diese legte ein ausreichendes Geständniß ab und wurde ohne Mitwirkung der Geschworenen zu dem niedrigsten Strafmaße von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

[Notizen aus der Provinz.] * Hirschberg. Am 25. Mai Morgens stürzte an der Hirschgraben-Promenade vom Thürmchen des in Bau stehenden Schneider Häring'schen Hinterhauses der bereits fertige Sims herab. Leider traf dabei einer der Tragsteine den beim Bau beschäftigten Arbeiter Scholz aus Ludwigsdorf so unglücklich auf den Hinterkopf, daß eine bedeutende Verletzung der Hirnschale erfolgte und an dem Aufkommen des Verunglückten, der ein Familienvater ist, gezweifelt wird.

+ Glatz. Die „N. Geb. Z." meldet: Am Freitag Nachmittag entluden sich in der Gegend von Habelschwerdt einige sehr heftige Gewitter mit bedeutendem Hagelschlag. Die Ortschaften Krotenpfuhl, Grafenort, Alt- und Neu-Waltersdorf, Mölling ꝛc, haben durch den Hagel, sowie theilweise durch Ueberschwemmung bedeutenden Schaden erlitten. — In Nieder-Schweldorf ertrank am Himmelfahrtstage das 3½jähr. Söhnchen des Müllermeisters Linke, während die Eltern sich auf einer Wallfahrt in Albendorf befanden. — In Friedersdorf bei Reinerz brannte die Mühlenbesitzung des Müllermeister Gottschlich total nieder. Das Feuer soll in der Scheuer ausgebrochen sein und wird vorsätzliche Brandstiftung vermuthet. — In Rückers schlug am letzten Freitag der Blitz in eine an dem Wege nach den Höllen stehende starke Tanne, die er von oben bis unten zerschmetterte.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 26. Mai 10 U. Ab.	333,75	+18,0	SO. 1.	Fast heiter.
27. Mai 6 U. Mrg.	334,08	+15,4	NO. 1.	Trübe, vorh. Regen.

Breslau, 27. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 2 F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 27. Mai. Das „Militär-Wochenblatt" theilt mit, daß laut Cabinetsordre vom 14. d. in Preußen auch in diesem Jahre wie bereits im vorigen die beiden ältesten Jahrgänge ihrer ferneren Dienstpflicht enthoben werden.

Florenz, 26. Mai. Die Gerüchte von bevorstehenden Aenderungen im Cabinet werden von halbamtlichen Blättern als durchaus unbegründet bezeichnet. Bei Foiano wird behufs größerer Manöver ein Lager unter dem Befehl des Generals Cialdini gebildet. Baron Meysenbug wird diese Woche in Rom in besonderer Mission aus Wien erwartet.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur de l'Armée" enthält einen technischen Bericht des Kriegsministers Marschalls Niel über die Resultate der mit den Hinterladern verschiedenen Systems angestellten Versuche. Der Minister glaubt den Chassepot-Gewehren den ersten Rang unter den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Schußwaffen einräumen zu dürfen. Es sind, fügt der Bericht hinzu, von dieser Waffe in der letzten Woche durchschnittlich 1600 Stück täglich angefertigt worden, und wird die französische Infanterie durchweg diese Gewehre erhalten.

London, 26. Mai, Nachts. Das Unterhaus nahm trotz des Widerspruchs Stanley's mit 76 gegen 72 Stimmen den Antrag Laboucher's an, wonach das Parlament die Kosten des Diplomatendienstes votirt.

Belgrad, 26. Mai. Das Journal „Sventovid" meldet: Der in Boschnisch-Teschan, im Nordosten der Provinz, ausgebrochene Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Der General-Gouverneur von Bosnien, Osman Pascha, ist von Sarajewo mit Cavallerie nach jener Gegend abmarschirt.

Konstantinopel, 25. Mai. „Levant Herald" zufolge trifft der Vicekönig von Egypten morgen hier ein.

Petersburg, 26. Mai. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" dementirt in formeller Weise die Nachricht der „Correspondence Nord Est" von einer Unterredung zwischen dem Fürsten Gortschakoff und dem dänischen Gesandten, deren Gegenstand die nordschleswigsche Frage gewesen sei.

Newyork, 26. Mai, Abends 6 Uhr. Der Senat sprach den Präsidenten vom zweiten und dritten Anklagepunkt frei.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 26. Mai, Mittags 12 Uhr 40 Min. 3proc. Rente 69, 65. Ital. Rente 51, 45. Lombarden 372, 50. Staatsbahn 353, 75. Unbelebt.

Paris, 26. Mai, Nachm. 3 Uhr. Fest. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 70. Italien. 5proc. Rente träge, 51, 20. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 555, —. Credit-Mobil.-Actien 276, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 275, —. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 81⅛. —

London, 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93¹⁵/₁₆. 1proc. Spanier 36¾. Italien. 5proc. Rente 51⅛. Lombarden 14⅞. Mexicaner 15⅞. 5proc. Russen 85. Neue Russen 84⅛. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 37. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71¾. —

Frankfurt a. M., 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 101¾. Oesterreichische National-Anleihe 52⅛. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76¾. Hess. Ludwigsbahn 130. Baierische Prämien-Anleihe 101⅛. 1854er Loose 63¾ B. 1860er Loose 70. 1864er Loose 86⅛ B. Oberhessische 74½. Russ. Bodenkredit 80. — Fest und lebhaft. Nach Schluß der Börse: Creditactien 191¼, Staatsbahn 259¾.

Bremen, 26. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5 7/24.

Wien, 26. Mai, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 182, 90. Nordbahn — —. 1860er Loose 80, 40. 1864er Loose 86, 40. Böhmische Westbahn — —. Staatsbahn 255, 70. Galizier 197, 25. Steuerfreies Anlehen — —. Napoleonsd'or 9, 31. Lombarden 174, 20. Ungarische Creditactien — —. — Sehr fest.

Hamburg, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Actien —. Oesterreichische 1860er Loose 69. Staatsbahn 546. Lombarden 371½. Italienische Rente 49. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 120⅛. Rhein. Bahn 117⅛. Nordbahn 96¾. Altona-Kiel 111. Finnländische Anleihe 79½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 107¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105½. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 70. Disconto 2 pCt. — Fest.

Hamburg, 26. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fortdauernd weichend. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 163 Bancothaler Br., 162 Gld., pr. Mai-Juni 151 Br. und Gld., pr. Juli-August 139 Br., 138 Gld. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gld., pr. Mai-Juni 95 Br., 94½ Gld., pr. Juli-August 89 Br., 88 Gld. Hafer still. Rüböl unverändert, loco 20¾, pr. Mai 20¾, per October 21¾. Spiritus flau, 25½. Kaffee ruhig. Zink fest. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 26. Mai, Mittags. Baumwolle: 4—5000 Ballen Umsatz. New-Orleans 11¾. Georgia 11⅜. Fair Dhollerah 10. Middling fair Dhollerah —. Good middling Dhollerah 9¼. Bengal 9. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 10¼. Good fair Domra 11¼. Pernam 11¾. Egyptische —. Smyrna —. Orleans schwimmend —. Schwimmende Amerikaner —. Savannah —. Mobile —. Domra April-Verschiffung —. Flau. Preise schwer zu notiren.

— 26. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Preise niedriger.

Petersburg, 26. Mai. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32¹³/₁₆—32⅞—32¼ D., do. auf Hamburg 3 Mon. 29¾—29 11/16 Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163½ Ct., do. auf Paris 3 Monate 343½—344½. 1864er Prämien-Anleihe 132½. 1866er Prämien-Anleihe 129½. Imperials —. Große Russ. Eisenbahn 119½.

Petersburg, 26. Mai. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 48, pr. August (mit Handgeld) 47. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr. Mai 5¼ Hanföl loco 3, 90, pr. Juni 3, 85.

Paris, 25. Mai, Abends 6 Uhr 30 Min. Mehl sehr angeboten, pr. Mai 87, 75, pr. Juli-August 79, 75. Spiritus pr. Mai 88, 75 Hausse.

Paris, 26. Mai, Nachm. Rüböl pr. Mai 89, 25, pr. Juli-August 90, 00, pr. Sept.-Decbr. 90, 00. Mehl pr. Mai 86, 75, pr. Juli-August 79, 25 Baisse. Spiritus pr. Mai 89, 00 fest.

Newyork, 26. Mai, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 110⅞. Goldagio 40⅛. Bonds 111. 1885er Bonds 109¼. 1904er Bonds 105¾. Illinois 148½. Eriebahn 70¼. Baumwolle 30¼. Petroleum 30¼. Mehl 9, 50. —

Amsterdam, 26. Mai, Nachm. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zuckerauction wurden folgende Preise erzielt: Nr. 12 33¾ Fl., Nr. 13 34¼ Fl., Nr. 14 34¾ Fl., Nr. 15 35½ Fl., Nr. 16 36 Fl., Nr. 17 36¼ Fl. und Nr. 18 36¼ Fl.

Bradford, 25. Mai. Markt unverändert fest bei gutem Bedarfsgeschäft. Spinner sehen von Geschäften ab, in Fällen, wo sie volle Forderungen nicht bedingen. (T. B. f. N.)

London, 25. Mai, Nachm. [Viehmarkt.] Am Markt waren 3970 Stück Rindvieh und 29,320 Stück Schafe. In Hornvieh war der Handel bei großer fremder Zufuhr lebhaft, in Schafen entwickelte sich bei großer englischer Zufuhr ein lebhafteres Geschäft. Preise für Rinder 4 Sh. 2 D. bis 4 Sh. 9 D., für Schafe 4 Sh. 4 D. bis 4 Sh. 10 D.

Köln, 26. Mai. [Die heutige Generalversammlung] der Actionäre der Rheinischen Eisenbahngesellschaft beschloß, außer der Festsetzung einer Dividende von 7½% pro 1867 den Ankauf verschiedener Kohlenrevier-Bahnen, sowie den Bau mehrerer derartiger Bahnen.

Berlin, 26. Mai. Die günstigen Pariser und Wiener Notirungen fanden in der festen Haltung der hiesigen Börse ein Echo und regten auch zu etwas umfänglicherem Geschäft an. In erster Reihe standen Italiener, die zu erhöhter Notiz lebhaft umgingen, auch Credit verkehrten anziehend nicht unbelebt auf die telegraphische Meldung hin, daß der Beschluß des Rückkaufs der eigenen Actien nunmehr die Genehmigung erhalten. Sodann sind Lombarden hervorzuheben, die sich gut behaupteten; weniger läßt sich das von den Franzosen sagen, welche abermals nachgaben. Oesterreichische Fonds sind meist höher. Amerikaner fest, Rumänen gedrückt. Von den Russischen Fonds waren Polnische Schatz- lebhaft, Boden-Credit stärker steigend, Nicolaibahn ging in Posten um.

[Breslauer Börse vom 27. Mai.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83¾—½ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 87⅝—½ bez. Schles. Rentenbriefe 91½ Br. Schles. Pfandbriefe 83¼ Br. Oesterr. National-Anleihe 53⅝ Gd. Freiburger 114½—⅝ bez u. Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 185½ bez. u. Gd. Wilhelmsbahn 88½ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 76¼ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81¼ Gd. Schles. Bank-Verein 114¼ Gd. 1860er Loose 69¾ Gd. Amerikaner 77¼ bez. u. Gd. Warschau-Wiener 60 Br. Minerva 35⅛—36 bez. Baier. Anleihe —. Italiener 49¾ bez.

Breslau, 27. Mai. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	104—108	100	88—94
do. gelber,	99—102	95	85—90
Roggen, schles.	68—70	66	62—64
do. fremder	68—70	64	59—61

	fein	mittel	ordin.
Gerste	55—57	53	49—51
Hafer	37—38	36	35
Erbsen	67—69	65	57—61

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 16½ Br., 16⅓ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. 500 Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 26. Mai 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ bz.	
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.	
dito 1854. 55	4½	95½ bz.	
dito 1857. 59	4½	95½ bz.	
dito 1856	4½	96 bz.	
dito 1864	4½	95½ bz.	
dito 1867	4½	95½ bz.	
dito 1850/52	4	88 bz.	
dito 1853	4	88 bz.	
dito 1862	4	88 bz	
Staats-Schuldscheine	3½	84½ bz.	
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.	
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ b.	
Kur- u. Neumärk.	3½	76¾ bz.	
Pommersche	3½	75¾ bz.	
Posensche	4	— — —	
dito	3½	— — —	
dito neue	4	85½ bz. G.	
Schlesische	3½	— — —	
Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.	
Pommersche	4	90½ B	
Posensche	4	89 bz.	
Preussische	4	88 bz.	
Westph. u. Rhein.	4	91 bz.	
Sächsische	4	91¾ bz.	
Schlesische	4	91⅛ G.	
Louisd'or 112½ b.	Oest. Bk. 87 5/16 bz		
Goldk. 9. 11½ G.	Russ. Bkn. 83 5/16 b. B.		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	53⅝ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	69¾ bz.
dito dito 64	—	49¾ bz. G.
dito 54er Pr.-A.	4	65 G.
dito Eisenb.-L.	—	76¼ G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	50 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84⅜ et. bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	65⅝ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	63¼ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	54 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 B.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56½ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97½ G.
dito II.	4½	94½ b.
dito IV.	4½	93½ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 B.
Köln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	101⅝ B.
dito	4	84 G.
dito III.	4	83½ B.
dito	4½	93½ B.
dito IV.	4	83½ à 83⅓ bz
dito V.	4	83 bz.
Ostb.-Oderb. (Wilh.)	4	82⅝ B.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	88⅛ B.
Cal. Ludwigsb.	5	82⅞ bz.
Niederschl.-Märk.	4	87⅞ G.
dito conv.	4	88 G
dito III.	4	84¼ G.
dito IV.	4½	94¼ G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78½ B.
dito C.	4	85¼ G.
dito D.	4	85¼ G.
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93½ G
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	261 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	214½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96 G
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	37½ bz.
Amsterd.-Rottd.	4⅜	—	4	101 bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	131 bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	211¼ B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	77¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	95¾ G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	165⅛ bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	192 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	136¼ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	63¾ bz.
Breslau-Freib.	9½	—	4	114 bz.
Cöln-Minden	9	—	4	132¾ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85¾ bz.
dito St.-Prior.	4½	—	4½	91¾ bz.
dito dito	5	—	5	94 bz
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	59¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10 2/3	9⅝	4	159 bz.
Magd.-Halberst.	—	—	4	162 B.
Magd.-Leipzig	—	—	4	220 G.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	130¼ bz.
Mecklenburger	3	—	4	71¾ bz.
Nisse-Brieger	—	—	4	94⅝ bz. G.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	77 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	185½ à ¾ bz.
dito B.	12	—	3½	165¼ G.
dito C.	12	—	3½	185½ à ¾ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	148¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	101 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	76½ B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	76⅝ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	90⅜ bz.
Rheinische	—	—	4	118⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	9	—	4	28⅜ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93⅜ G
Thüringer	—	—	4	134½ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	60 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9½	4	159 B.
Braunschw. B.	9	6⅜	4	99¼ B.
Bremer Bank	8	5⅜	4	113 G.
Danziger Bank	8	5½	4	106½ B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96 G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96 G.
Gothaer „	5	—	4	92 B.
Hannoversche B.	5½	—	4	84 et. bz. G.
Hamb. Nordd. B.	8⅞	7½	4	119 B.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111 G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	111 G.
Luxemburger B.	6	—	4	95 G.
Magdeburger B.	5	4	4	95 G.
Posener Bank	7½	—	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70 B.
Weimar	4½	—	4	65⅜ G.
Berl. Hand-Ges.	3	—	4	117½ bz.
Coburg. Credb. A.	4	—	4	72¾ B.
Darmstädter „	6½	—	4	89 bz
Dessauer „	0	—	—	2½ G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	114 bz
Genfer Credb.-A.	0	—	4	24½ bz G.
Leipziger „	—	—	4	98 B.
Meininger „	—	—	4	95⅞ bz G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	25 et. bz.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	81¾ à 82 bz
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	114½ bz. G.
Minerva	—	—	5	35¼ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	137¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143½ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
dito dito	2 M.	143 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅛ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.	dito dito	2 M.	99 9/16 G.
dito dito	2 M.	150¾ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56 28 bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23¾ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81½/12 bz.	dito dito	3 M.	91⅞ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	87¼ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	83½ bz.
dito	2 M.	86⅞ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅞ bz.

Breslau, 27. Mai. Der heutige Markt war vollkommen geschäftslos, Preise sind daher theilweise nominell.

Weizen ohne Beachtung, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 89—108 Sgr., gelber 85—102 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ohne bemerkenswerthen Umsatz, pr. 84 Pfund schlesischer 62—70 Sgr., fremder 59—70 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 74 Pfd. gelbe 49—51 Sgr., helle 54—54 Sgr., weiße 55—57 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer schwach beachtet, pr. 50 Pfd. 35—38 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Handel. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 45 bis 56 Sgr. — Oelsaaten ohne Handel. — Lupinen ohne Handel, pr. 90 Pfund gelbe 36—42 Sgr., blaue 30—38 Sgr. — Bohnen ohne Käufer, pr. 90 Pfd. 90—96 Sgr. — Schlaglein preishaltend. — Rapskuchen ohne Beachtung, 50—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) billiger erlassen, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat ohne Handel.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—33 Sgr., Metze 1¾—2¼ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.